

Joachim Lilla

Die Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder der Hohenzollerischen Lande im Staatsrat 1921 bis 1933

<i>Mitglied</i>	<i>Stellvertreter</i>
Eger (Z) (Mai 1921 – 11.12.1922)	Dr. Belzer (Z) (Mai 1921 – 11.12.1922)
Dr. Belzer (Z) (11.12.1922 – 18.9.1930†)	Schaaf (Z) (11.12.1922 – 24.10.1924)
	Vogel (Z) (2.1.1925 – Febr. 1926)
	Moser (Z) (Febr. 1926 – 30.9.1930)
Moser (Z) (30.9.1930 – April 1933)	Hausch (Z) (1.6.1932 – April 1933)
Lutterbeck (NSDAP) (April – 10.7.1933)	Rinkleff (NSDAP) (April-10.7.1933)

4. ABGEORDNETE AUS HOHENZOLLERN IM PREUSSISCHEN LANDTAG 1919 BIS 1933

Bis 1918 bildeten die Hohenzollerischen Lande bei den Wahlen um Preußischen Abgeordnetenhaus den Wahlkreis 285 (Sigmaringen), der zwei Abgeordnete in den Landtag zu entsenden hatte³⁶. Der Wahlkreis Simaringen umfaßte die Oberämter Hechingen, Haigerloch, Sigmaringen, Gammertingen. Zwei der Abgeordnete, die vor 1918 dem Abgeordnetenhaus angehörten, Dr. Emil Belzer und Hermann Eger, gehörten nach 1921 dem Preußischen Staatsrat als Mitglieder an.

Für die Wahlen zur verfassungsgebenden preußischen Landesversammlung im Januar 1919 wurde der Regierungsbezirk Sigmaringen dem Wahlkreis 23 (Koblenz-Trier) zugeteilt, in dem 18 Abgeordnete zu wählen waren³⁷. Bei den Wahlen wurde der Regierungsbezirk Sigmaringen offensichtlich nicht berücksichtigt, so daß durch lex specialis vom 8. Mai 1919³⁸ bestimmt wurde, daß am 1. Juni 1919 im Regierungsbezirk Sigmaringen ein Abgeordneter zur Landesversammlung gewählt zu werden habe. Gewählt wurde Dr. Emil Belzer, der dann am 25. Juni 1919 in die Preußische Landesversammlung einzog und ihr bis 1921 angehörte.

Die Sonderregelung eines eigenen Abgeordneten für die Hohenzollerischen Lande bzw. den Regierungsbezirk Sigmaringen fiel dann bei den folgenden Landtagswahlen zwischen 1921 und 1933 fort mit dem Ergebnis, daß der unverändert zum Wahlkreis 21 (Koblenz-Trier) gehörige Regierungsbezirk Sigmaringen nicht mehr durchgängig einen Abgeordneten in den Preußischen Landtag entsandte. Nur im Dezember 1924 wurde der aus Hohenzollern stammende Zentrumspolitiker Johann Petry in den

36 BERNHARD MANN: Biographisches Handbuch für das Preußische Abgeordnetenhaus 1867–1918 (Handbücher zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien 3). Düsseldorf 1988. S. 644f.

37 Anlage zur Verordnung vom 21.12.1918 (GS. 1918, S. 201).

38 GS. 1919, S. 87.